

Rotducker

Zooschule Hannover
Adenauerallee 3, 30175 Hannover
Tel: (0511) 28074 - 125
Fax: (0511) 28074 - 126
E-mail: zooschule@zoo-hannover.de
Internet: www.zooschule-hannover.de



Systematische Stellung:

Klasse: Säugetiere (Mammalia)
Ordnung: Paarhufer (Artiodactyla)
Familie: Hornträger (Bovidae)
Art: Rotducker (Cephalophus natalensis) A. Smith, 1834

Daten:

Körperlänge: ca. 85 cm
Schulterhöhe: ca. 45 cm
Schwanzlänge: ca. 12 cm
Körpergewicht : ca. 11 kg

Anatomische und morphologische Besonderheiten

Der stämmig gebaute Rumpf ist schlank und rundrückrig. Die Tiere sind hinten überbaut, was ihnen die Möglichkeit eröffnet, durch dichtes Unterholz zu schlüpfen (Schlüpferprinzip). Die Weibchen sind etwas größer und schwerer als die Männchen. Der Geschlechtsdimorphismus ist jedoch wie bei allen Duckern gering ausgeprägt.

Das Fell ist kurz, dicht und glatt anliegend, was bei der gegebenen Lebensweise einen guten Schutz vor Dornen und anderen Verletzungsmöglichkeiten bietet. Es ist kräftig rot- bis kastanienbraun gefärbt und wird um Kinn und Kehle heller. Die Schwanzspitze ist schwarz weiß gefärbt.

Die Gliedmaßen sind sehr schlank und zierlich, die Klauen sind spitz. Die vorderen Gliedmaßen sind deutlich kürzer als die hinteren. Die Tiere erreichen hiermit zwar keine hohen Endgeschwindigkeiten, doch sind sie sehr flink und behände. Sie setzen jeden Schritt bedächtig auf, wohl um Geräusche zu vermeiden.

Der Schwanz ist kurz und weist eine Endquaste auf. Er kann als innerartliche Kommunikationsquelle, z.B. beim Paarungsvorspiel, angesehen werden.

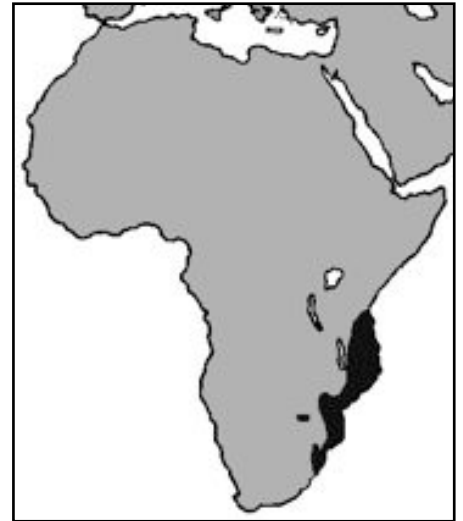
Der Kopf ist von einem aufstehenden Haarschopf bedeckt. Darin sind die Hörner manchmal verborgen. Beide Geschlechter sind horntragend. Diese sind kurz, fast gerade, leicht nach hinten geneigt, rund und spitz. Diese Form kann, ebenso wie die recht kurzen Ohren, als Anpassung an ein Leben in Dickichten gedeutet werden. Die Hörner der Weibchen sind kleiner als die der Männchen. Sie werden bei innerartlichen Konflikten z.B. der Revierverteidigung energisch gegenüber Artgenossen eingesetzt.

Die Augen sind groß. Die Tiere besitzen eine auffällige Wangendrüse (Maxilliardrüse). Mit ihrem zähen Sekret wird das Revier markiert, indem es an exponierten Stellen abgesetzt wird. Weitere Duftdrüsen befinden sich an der Innenseite der Füße. Auch diese dienen zur Markierung des Reviers.

Die Zunge ist sehr lang und beweglich. Sie kann bis über die Augen zurück geschlagen werden. Das hilft beider Reinigung und der Nahrungsaufnahme.

Verbreitungsgebiet

Tansania bis östliches Südafrika. Die Hauptverbreitungsgebiete sind küstennahe Tieflandswälder oder Galeriewälder bis in 200 m Höhe. Die Siedlungsdichte beträgt 0,1 – 1 Tier pro Hektar. Der Weltbestand liegt unter 50000 Tieren.



Biotop

Freiland Rotducker sind reine Waldbewohner. Sie bevorzugen dichtes Unterholz, in das sie sich bei Gefahr zurückziehen können und in dessen schummrigen Licht sich die rote Fellfärbung als gute Tarnfarbe erweist.

Zoo Im Zoo Hannover besteht eine Gemeinschaftshaltung mit Kleinen Kudus. Das Gehege bietet zum rückwärtigen Teil einen kompletten Sichtschutz. Auch zur Besucherseite sind kleine Sichtschutzinseln vorhanden. Es bestehen Rückzugsmöglichkeiten zur Stallseite. An kalten Tagen verbleiben die Tiere in ihren Boxen.

Nahrung

Freiland: Das Nahrungsspektrum ist vielfältig. Es besteht aus Blättern, Samen, Gräsern, Kräutern, Früchte, aber auch Termiten und andere Wirbellose, ja sogar kleinere Wirbeltiere werden genommen.

Zoo: Blätter, Gras, Heu, Salz (Leckstein), Vitamine, Wasser. Kraftfutter. Tagsüber wird mehrmals Beschäftigungsfutter gegeben. Hauptnahrungsaufnahme erfolgt abends in der Einzelbox. So kann der Tierpfleger den Ernährungszustand der Tiere überprüfen und damit schnell mögliche Krankheiten erkennen.

Jungtierentwicklung

Die Paarungszeit ist jahreszeitlich nicht festgelegt. Die Brunstdauer dauert weniger als 24 Stunden, die Paarung selbst nur wenige Sekunden. Die Trächtigkeitsdauer beträgt ca. 210 Tage. Das Euter besitzt 4 Zitzen und ist 5 – 7 Tage vor der Geburt voll entwickelt. Diese dauert ca. 40 Minuten. Es wird ein Laufjunges, selten zwei, mit einem Gewicht von ca. 1 kg geboren, was ca. 10% des Körpergewichtes der Mutter entspricht. Die Jungtiere werden zunächst versteckt (Abliegertyp). Weibchen erreichen die Geschlechtsreife im dritten Lebensjahr, Männchen im vierten.

Verhaltensweisen

Rotducker sind meist nacht- oder dämmerungsaktiv. Gefressen wird meist nachts. Ihre Lebensweise ist verschwiegen und zurückgezogen. Es sind Buschschlüpfer, die sich bei Gefahr ins dichte Pflanzengewirr drücken.

Die Verständigung erfolgt über Alarmpfeife.

Leben solitär oder paarweise oder in kleinen Familiengruppen. Paare sind ortstreu in Revieren mit festen Wechsell zu bevorzugten Ruhe-, Fress- oder Tränkplätzen.

Besondere Hinweise

Die Haltung ist nur solitär oder paarweise möglich, da die Männchen aggressiv untereinander sind. Die Art gilt als nicht gefährdet.

Bearbeitung Erwin Bastian (2010)